

The crazy little thing called love

Nejis geheime Liebe

Von Chimi-mimi

Kapitel 6: Die Wahrheit

„... Also, Neji, ich werde es dir nur einmal sagen! Hör genau hin...“, fing Tenten mit abwesendem Blick an.

Der Hyuuga nickte ernst und war froh, denn endlich schien jemand vernünftig mit ihm reden zu wollen.

„Pack deine Sachen und zieh weit, weit weg!“

Verdutzt sah er auf Tenten, doch die sah auf den Boden.

„Was ist denn das für ein Rat?“, fragte er hilflos nach.

„Lass es mich erklären. Da ist Shikamaru, ein wirklicher süßer Typ, dann sind da Ino und Temari, zwei hübsche Mädels und zwei absolute Zicken. Zwischen den Beiden herrscht Krieg. Shikamaru macht genau das Richtige, er hält sich raus und wartet ab, wer gewinnt. Aber stell dir folgende Situation mal vor: Jetzt kommst du und gestehst ihm deine Liebe. Du bist tot.“, Tenten holte kurz Luft, „Auch wenn Ino und Temari sich hassen, dich werden sie noch viel mehr hassen! Sie werden sich zusammenschließen und dich ans Ende bringen. Zwar will keine von ihnen Shikamaru der anderen überlassen, aber noch weniger werden sie akzeptieren, dass er schwul ist.“

Mit düsterem Gesichtsausdruck sah Tenten ihn an und Neji schrak dabei etwas zurück. Er konnte sich die Beiden sehr gut dabei vorstellen und es machte ihm Angst. Ein Shinobi sollte vor nichts Furcht empfinden, außer vor zwei verliebten Kunoichi, das wurde ihm in diesem Moment klar.

„Außerdem, jetzt mal ehrlich...“, fing Tenten noch einmal an, „Warum sollte Shikamaru sich in dich verlieben? Er hat so viele Frauen zur Auswahl, die stehen bei ihm ja praktisch schon Schlange! Und dann kommst du, nicht, dass du nicht schlecht aussiehst, ganz im Gegenteil, das Problem ist nur, dass du ein Mann bist.“

Mit diesen Worten ließ sie Neji stehen und winkte ihm noch einmal zu. Doch jetzt war er noch verwirrter und unsicherer, wusste nicht, was er machen sollte. Außerdem bekam er von seinen ganzen Sorgen und Gedanken allmählich Kopfschmerzen. Neji massierte leicht seine Schläfen, drehte sich um und sah direkt in Shikamarus Augen. Vor Schreck stolperte er rückwärts und fiel fast hin, wenn Shikamaru ihn nicht gerade noch am Ärmel gepackt hätte.

„Danke...“, leise murmelnd richtete Neji sich wieder auf und versuchte sein lautes Herzpochen zu ignorieren.

„Ein Anzug?“, fragte Shikamaru amüsiert, „Das habe ich mich schon vorhin gefragt, möchtest du auf eine Hochzeit?“

„Ja, ähm, nein, nein, meine ich...“

„Egal, also, ich hab jetzt Zeit, endgültig, möchtest du vielleicht immer noch mit mir sprechen?“

Neji wollte gerade etwas erwidern, als er das Lachen von Naruto und Sakura vernahm. Ruckartig drehte er den Kopf zu ihnen hin und sah ein breites Grinsen auf ihren Gesichtern.

„Viel Glück, Neji!“, kam es ermutigend von Sakura.

Und Naruto zwinkerte ihm zu: „Wir sind praktisch schon wieder weg, du machst das schon!“

Überrot sah der Hyuuga den Beiden hinterher, er traute sich schon fast gar nicht mehr zu Shikamaru zu schauen. Der schüttelte den Kopf und murmelte wieder leise vor sich hin: „Nur Irre in Konoha.“

Dann wandte er sich zu Neji: „Also?“

„Ich...“, stotterte dieser vor sich hin, „Ich... ich wollte... wollte dir sa...sagen, dass...“

Doch wieder wurde er unterbrochen, dieses Mal durch flüsternde Stimmen im Gebüsch.

„Ich wette, er schafft es nicht!“

„Da halte ich dagegen!“

„Tsunade, du sollst nicht wetten... Aber, also, ich glaube, er fällt in Ohnmacht.“

„Okay, du bist drinnen, Shizune!“

„Neji, du schaffst es! Mit der Kraft der Jugend! Mit der Leidenschaft der Liebe! Mit dem Feuer Konohas!“

„Sensei, er wird sterben, Ino und Temari werden ihn töten, warum hat er nicht auf mich gehört?“

„Ach komm schon, Tenten, Gai-Sensei hat Recht! Er muss nur daran glauben und sich vom Wind der Veränderung davon tragen lassen!“

„Mein Schüler, das war so wundervoll!“

Allmählich wurde es Neji zu viel, er drehte sich zu dem sprechenden Gebüsch und schrie lauthals: „Ruhe, verdammt noch mal! Wenn ihr mich dauernd unterbrecht, werde ich es nie schaffen, Shikamaru meine Liebe zu gestehen!“

Augenblicklich herrschte Stille im Wald, man hörte nur noch den Gesang der Vögel. Neji spürte Shikamarus Blick und drehte sich langsam, ganz langsam um.

„ Endlich hast du es gesagt. Ich habe schon befürchtet, du wirst es mir nie sagen.“, sanft lächelte er ihn an.

„Was?“, ertönte ein vielstimmiger Aufschrei aus dem Gebüsch.

„Was?“, fragte auch Neji leise und sehr überrascht, „Seit wann weißt du es schon?“

„Ich war mir nicht sicher, aber auf der letzten Mission und nach deinen ‚Liebesgeständnissen‘ war ich mir dann sicher.“

„U... und?“

Schweigend trat Shikamaru auf Neji zu und zog ihn an sich. Er sah ihm tief in die weißen Augen und beugte sich dann zu ihm runter. Sanft küsste er den Hyuuga auf seinen vollen Mund. Dann löste er sich und lächelte wieder: „Ist das Antwort genug?“